

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 17. December.

Inland.

Warnungs-Anzeige.

Heinrich Ludwig Tschsch, welcher, nachdem er in den Jahren 1832 bis 1841 die Stelle des Bürgermeisters in Storkow bekleidet hatte, dieselbe niederlegte, und seitdem fortgesetzt Anspruch auf eine Versorgung im unmittelbaren Staatsdienste machte, mit seinen darauf gerichteten, geseglich nicht gerechtfertigten Anträgen aber wiederholt zurückgewiesen worden war, hat am Morgen des 26. Juli d. J. aus einer Doppelpistole in unmittelbarer Nähe auf Se. Majestät den König in der Absicht, Allerhöchstdenselben zu tödten, zwei Kugeln abgeschossen, von welchen die erste, durch mehrfache Falten des Mantels in den Oberrock dringend, auf der Brust eine Quetschung verursachte, die zweite dagegen dicht über dem Haupte Ihrer Majestät der Königin in das Holzgeschell des Wagens eindrang.

Dieser That geständig und überführt, ist der Tschsch durch die gleichlautenden Erkenntnisse des Kriminal-Senats und des Ober-Appellations-Senats des Kammergerichts vom 19. September und 26. Oktober d. J. wegen Hochverraths des Rechts, die Preussische National-Kokarde zu tragen, aller bürgerlichen Ehre und seines sämmtlichen Vermögens für verlustig erklärt und zur Schleifung zur Richtstätte und zu der Todesstrafe des Rades von oben herab verurtheilt worden.

Mitteltst Allerhöchsten Rescripts vom 10ten d. M. haben Seine Majestät der König der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen befohlen, unter der Maßgabe, daß die erkannte Todesstrafe des Rades von oben herab mit Wegfall der Schleifung zur Richtstätte in die des Beils verwandelt worden.

Demgemäß ist der Heinrich Ludwig Tschsch

heute auf der Richtstätte zu Spandau mittelst des Beils vom Leben zum Tode gebracht worden.

Berlin, den 14. December 1844.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Berlin den 14. Dec. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem vormaligen Ober-Bürgermeister, Geheimen Regierungs-Rath St. Paul in Potsdam, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Arzt a. D. Dr. Fried in Reife und dem Wegebau-Inspektor Hübener in Düsseldorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den bisherigen Staats-Sekretair, Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath Dr. Bornemann, zum Direktor im Justiz-Ministerium zu ernennen; und dem Rendanten der Litthauischen Haupt- und Landgestüt-Kasse, Werner, den Charakter als Rechnungs-Rath beizulegen.

Se. Durchlaucht der Fürst Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, ist von Frankfurt a. M. hier angekommen. — Der Kammerherr, außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Graf von Galen, ist nach Münster abgereist.

Posen. (Landwirthschaftliche Vereine und der Lokalverein in Posen.) (Fortf.) Ein Hauptgrund der Gebrechen der Zeit liegt unbestreitbar in dem ganzen Organismus der neuern Formation der Gesellschaft, die sich täglich mehr vom Staat, dem unbequemen Vormunde, zu emancipiren strebt, ohne zu bedenken, daß die moderne Industrie, von Gewinnsucht und Lebenslust gespornt,

in einem wilden, oft schlecht berechneten Kampfe untergehn muß, wenn nicht eine weise Regierung sie überwacht und einer voraussichtlichen, die Zeitverhältnisse klar und deutlich überblickenden Leitung unterwirft. Leider lassen die Regierungen selbst zum Theil die Privatvereine nur zu sehr gewähren, und entschlagen sich, den herrschenden Zeitideen nachgebend, selbst dieser Führung, die sie doch in den Stand setzen würde, das Gute, das in dem Thätigkeitstrieb der Massen liegt, zu benutzen, so wie das Verderben, zu welchem er führen kann, abzuwenden. Statt sich an die Spitze der Associationen zu stellen und der Zeit voranzuschreiten, sind sie in administrativen Geschäften begraben und lassen sich den todten Schematismus über den Kopf wachsen, in dem Wahne, das Ihrige gethan zu haben, wenn Alles gehörig formulirt ist. Um wie viel mehr Anerkennung und Dank verdient unsere Regierung, die sich immer bereit zeigt, den Vereinen unterstützend zur Seite zu stehn, oder, wo es Noth thut, deren Leitung zu übernehmen, ohne darum sie normiren oder ihre freie Bewegung irgendwie hemmen zu wollen. So haben namentlich unsere höchsten Provinzial-Civilbeamten, Herr Ober-Präsident von Beurmann und Herr Regierungspräsident Graf von Igenplitz dem zu bildenden landwirthschaftlichen Centralvereine, so wie den einzelnen Lokal-Vereinen, ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet und trotz der vielen und mannigfachen Geschäfte, die ihr hoher Beruf ihnen auferlegt, anregend und belebend auf das Erblühen derselben einwirkt.

Aber die Wirksamkeit des Hauptvereins kann erst dann recht augenfällig hervortreten, wenn in allen Theilen unserer Provinz Zweig- oder Lokal-Vereine sich gebildet haben werden, als deren Summe und Centralpunkt dieser Hauptverein, der ihren gemeinsamen Zwecken auch die nöthige äußere Einheit verleiht, betrachtet werden darf.

Darum freut es uns zu vernehmen, daß, wie schon früher an vielen andern Orten, so nun auch in unserer Stadt Posen Schritte zur Gründung eines solchen Lokal-Vereins gethan worden sind, und daß einflußreiche Männer, die von lebendigem Interesse für das Gemeinwesen beseelt sind, — die Herren Polizei-Präsident von Minutoli, von Treskow auf Radojewo, und Geheime Regierungsrath Raumann —, die Initiative ergriffen und Circulare in Umlauf gesetzt haben, wodurch die hiesigen Einwohner zum Beitritte aufgefordert werden. Möchte der Erfolg ihren Wünschen und dem schönen Zwecke entsprechen. Dieser Zweck ist allerdings zunächst die Beförderung der Landwirthschaft, und namentlich aller Verbesserungen im praktischen Betriebe derselben, daneben aber erstreckt er sich zugleich auf alle

damit zusammenhängenden und verwandten Gewerbszweige, und eben aus diesem Grunde, ist es sehr wünschenswerth, ja sogar nothwendig, daß Männer aus den verschiedensten Kreisen des bürgerlichen Lebens ihm beitreten, und durch Mittheilung ihrer gemachten Beobachtungen, durch geeignete Vorschläge, durch Austausch ihrer Ansichten, durch Verallgemeinerung nützlicher ökonomischer Kenntnisse, durch Begutachtung und Empfehlung neuer oder verbesserter Werkzeuge, durch Empfehlung namhafter in gewissen Geschäften besonders geübter Arbeiter, durch Gründung ökonomischer Lehranstalten, durch Sammlung von Modellen und Apparaten, durch Vorzeigung oder Ausstellung von Produkten und Fabrikaten, und was sonst alles dem vorgesteckten Ziele zuführt, dem Vereine die hohe und allgemeine Bedeutung geben, die seine Bestimmung ausmacht und die auf alle Klassen der Gesellschaft wohlthätig und nachhaltig zurückzuwirken nicht verschlen kann. Ackerbau, Handel und Gewerbe durchdringen und ergänzen einander; sie sind die Grundbedingungen der materiellen Wohlfahrt des Staates, und diese wiederum macht den Staat stark, weil ohne sie ein ächter Gemeinstinn, ein wahres Nationalgefühl sich nicht erzeugen kann, sie vielmehr allein die feste Grundlage des moralischen Staatslebens und der idealen Staatsentwicklung ausmacht. Ohne materielle Wohlfahrt giebt es keine Intelligenz, und ohne die Einwirkung der Intelligenz kann die Gesammtindustrie der Nation die Höhe nicht erreichen, welche zu den unabweislichen Forderungen der Zeit gehört.

(Schluß folgt.)

Berlin. — Wie wir hören, hat unser Souvernement der diesseitigen Gesandtschaft bei der Pforte zur Wahrnehmung unserer merkantilischen und kommerziellen Interessen in der Türkei einen diplomatischen Handels-Agenten beigegeben, welcher eine Reihe von Jahren der Kaufmannschaft in London angehörte, — ein neuer Beweis dafür, daß unser Souvernement die hohe Wichtigkeit dieser Interessen nicht verkennt.

M u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Dec. Der König und die ganze königliche Familie werden morgen St. Cloud verlassen und ihre Residenz wieder in den Tuilerieen nehmen.

Das Journal des Débats hat aus Otaheiti von 2. Juni die Nachricht, daß die Häuptlinge der Insel Wallis und der Insel Fontana in Oceanien fortan unter dem Schutze Frankreichs stehen, da ihnen das Protektorat, um welches sie nachgesucht,

von der Französischen Regierung bewilligt worden. Der Gouverneur von Otaheiti sandte demzufolge ein Schiff nach jenen Inseln ab, um die Occupation zu notifiziren. Auch das Französische Protektorat über die Gambier-Inseln ist notifizirt worden.

Das *Siecle* bemerkt, das Straf-System in England sei nicht besser bestellt, als in Frankreich, und dennoch nehme in London, wie in den übrigen größeren Städten Großbritanniens, die Zahl der Verbrechen mehr und mehr ab, während dagegen in Paris in zehn Jahren, von 1832 bis 1842, eine Zunahme um 28 pCt. stattgefunden habe.

Eine Fraktion der Linken macht plötzlich Opposition gegen Herrn Thiers. Es hat dazu die Unterichts-Frage den Anlaß gegeben, in welcher jene Fraktion ein entschiedeneres Auftreten des linken Centrums fordert. Dieser unerwartete Zwiespalt, der möglicherweise eine ganz neue Stellung der Parteien in der Deputirten-Kammer zur Folge haben könnte, macht großes Aufsehen.

Ein hiesiges Journal will wissen, daß sich Präsident Volk mit Bestimmtheit bereits über den Vertrag mit dem Zollverein erklärt hat, und daß er dessen Ratifikation vom nächsten Kongreß verlangen werde.

Heute versammelten sich die Advokaten des königlichen Gerichtshofes, um einen neuen Batonnier an die Stelle des zum Deputirten ernannten Hrn. Chair d'Est-Ange zu wählen. Von 360 Stimmen erhielt Herr Duvergier 186 und wurde zum Batonnier des Advokatenstandes für Paris erhoben. Morgen, Montag, werden die Advokaten an die Stelle des Herrn Duvergier ein Mitglied des Disziplinar-raths ernennen; man zweifelt nicht an der Wahl des Herrn Chair d'Est-Ange.

Die königliche Akademie der Medizin ist seit einigen Monaten im Besiz interessanter Mittheilungen über die Pest, und hat eine Kommission von elf Mitgliedern ernannt, um über die wissenschaftlichen Fragen in Beziehung auf diese Krankheit Bericht zu erstatten, zu welcher Arbeit dieser Kommission sämtliche älteren und neueren Dokumente zur Verfügung gestellt worden sind.

Nach Briefen aus Cetta von 4. Dec. arbeitet man fleißig an den Forts Saint-Louis und Saint-Pierre, um sie zur Aufnahme der 210 arabischen Gefangenen in Stand zu setzen, von denen man 133 gegen Ende December erwartet, die im Fort Saint-Louis eingesperrt werden sollen.

Nach der *Oceanie francaise* von Tahiti hätte am 24. Mai, dem Geburtstage der Königin von England, während die französischen Schiffe alle Flaggen und Wimpel aufgezogen, die englische Flagge mit den üblichen Kanonenschüssen salutirt hatten, und die Mufft der Fregatte Uranie die englische Natio-

nal-Hymne spielte, der Kapitain des englischen Schiffes Basilic, Herr Hunt, nicht die mindeste Demonstration gemacht, es habe ihm sogar gefallen, den Tag über in Jacke und Mütze umher zu spazieren und von den Feierlichkeiten zu Ehren seiner Monarchin gar keine Notiz zu nehmen.

Mit der strengen Jahreszeit ist in Paris der Mann mit dem blauen Mäntelchen abermals erschienen, und hat in den bevölkersten Stadtvierteln seine Suppen-Austheilung wieder vorgenommen. Hr. Champion ist ein kleiner, silberhaariger Greis, von frischem Aeußern, und hält die schönste Ordnung unter seinen zudringlichen Kunden. Niemand wird fortgeschickt, ohne seine Ration erhalten zu haben. Frauen, Kinder, Greise erhalten eine gut zubereitete Suppe mit Weißbrod in einem porzellanenen Teller servirt.

Durch einen Beschluß des Ministers für den öffentlichen Unterricht, ist Hr. Michael Kemp zum Lehrer der Deutschen Sprache und Literatur bei dem königl. Collegium in Clermont ernannt.

Paris den 10 Dec. Abends. Telegraphische Depesche. Madrid den 4. December. Das Ganze des Constitutionsreformprojekts ist mit 124 Stimmen gegen 16 angenommen worden.

Es heißt, zu Madrid bereite sich eine Aenderung im Cabinet vor; Mon und Pidal sollen austreten.

Die Araber, welche mit dem Marschall Bugeaud aus Algier gekommen waren und sich einige Tage zu Lyon aufgehalten haben, sind hier eingetroffen.

Die Herzogin von Numale und die Prinzen werden am Montag, 16. December, hier eintreffen.

Großbritannien und Irland.

London den 8. Dec. Auf Befehl des Herzogs von Wellington, als Ober-Befehlshaber der Armee, soll fortan durch den Bau von Zellen in sämtlichen Garnisonen des Landes ein bestimmtes militairisches Gefängniß-System eingeführt werden. Die Vorschriften über das in den verschiedenen Fällen, je nach der Bedeutung des Vergehens zu beobachtende Disciplinar-Verfahren gegen die eingesperrten Soldaten sind sehr genau abgefaßt und bestehen aus 31 Paragraphen. Die Gefangenen dürfen nur von den Geistlichen und den Offizieren ihres Regiments besucht werden; ihre Kost besteht aus Brod und Kartoffeln.

Das Kapitel des Hosenband-Ordens zur Aufnahme Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha in diesen Orden wird erst am 12. d. M. in Windsor gehalten werden.

Bei der vorgestern stattgehabten Wahl eines Ober-Rabbiners für Großbritannien und dessen Bestzun-

gen ist Dr. Adler aus Frankfurt a. M., derzeit Oberlandes-Rabbiner in Hannover, mit überwiegender Stimmen-Mehrheit gewählt worden.

Wie der Globe berichtet, läßt die ostindische Compagnie dem Pascha von Aegypten, Mehemed Ali, als Anerkennniß dessen, was er für den Ueberland-Transport auf der Landenge von Suez gethan, ein kostbares Geschenk bereiten, welches jetzt beinahe fertig ist. Es ist ein silbernes Schaussück: ein beinahe 10 Fuß hoher Brunnen, mit einem Becken von 12 Fuß im Umfang. Die Kosten sollen gegen 5000 Guineen betragen.

Das heutige Abendblatt, der Standard, beginnt seinen leitenden Artikel mit folgenden Worten: „Aus den Manufaktur-Bezirken berichtet man von einem Grad von Thätigkeit und Ertrag in den Unternehmungen, der alle früheren Beispiele hinter sich läßt. Diese Berichte sind so günstig, daß sie beinahe Besürchtungen für die Zukunft einlösen. An einigen Plätzen rechnen die Spinnerei-Besitzer auf einen Jahresertrag von 50 pEt. ihres Kapitals. An andern Orten sind bereits Gewinnste von 50, 70, ja 100,000 Pfd. St. realisiert worden. Nach allen Richtungen hin steigen Spinnereien vom Boden empor. Das sind Thatfachen, welche von dem Erheben der Einkommensteuer nicht außer Acht gelassen werden dürfen.“

Gerüchten zufolge soll General Prim in Madrides, 18 Leguas von Madrid, durch eine Bande von 50 Mann befreit worden sein, zu denen seine eigene Eskorte übergegangen wäre.

S c h w e i z .

Zürich den 9. Dec. Bülletin der „Neuen Züricher Zeitung“:

Luzern den 8. Dec. Diesen Morgen zwischen 5 und 6 Uhr hat eine Patrouille von circa 40 Mann (es sind nämlich eine ziemliche Anzahl Milizen in der Stadt) die Straßen durchzogen; auf dem Mühleplatz stieß sie auf eine Anzahl von Liberalen (circa 20 Mann), die aber noch Niemand näher kennen will; es wurden 12 bis 15 Schüsse gewechselt, 1 oder 2 Soldaten wurden verwundet. Die Aufregung in den Häusern mag ziemlich bedeutend sein, auf der Straße sah man wenige. Die Regierung in ihrem Gebäude ist sehr auf ihrer Hut und auf die ersten Schüsse war im Regierungsgebäude Alles in Bewegung, alle Zugänge wurden gleich scharf besetzt. Im Zeughaus sind Kartätschen in Bereitschaft. Dragoner stiegen hin und her und bedeutende Posten besetzen einzelne Punkte. Dieses Nachtsück scheint übel auszugehen. So eben vernehme ich, daß bedeutende Arrestationen vorgenommen werden; auch Dr. Steiger befindet sich darunter. Es scheint aus verschiedenen Berichten hervorzugehen, daß es diese Nacht auf Größeres abgesehen

war, aber verrathen wurde. Im Gasthaus zum „Engel“ sollen Waffen und Munition gefunden worden sein.

Der Conducteur und Reisende, welche mit der Luzerner Post gestern Abend um 4 Uhr angekommen sind, berichten über die Vorgänge in Luzern wesentlich Uebereinstimmendes. In Willisau, so fügten dieselben hinzu, habe man sich inzwischen geschlagen. Es habe dort gebrannt. Die Luzerner-Basler Post, welche ihren Weg über Sursee zu nehmen hatte, konnte nicht passiren. In den Kantonen Schwyz und Zug ist das Aufgebot an die Milizen ergangen.

Man versichert, daß unter den Verhafteten Oberrichter Kopp, Dr. Robert Steiger, Oberst Suggenbühler u. a. Männer von Bedeutung sich befinden. Mündliche Berichte aus Luzern, welche bis gestern Nachmittag 1 Uhr reichen und die Aussagen der mit der Post diesen Morgen hier eingetroffenen Personen lauten dahin, daß zur Zeit des Abgangs jenes Berichts und der Post (Abends 8 Uhr) in der Stadt Luzern der Stand der Dinge noch derselbe war, wie gestern Morgens 8 Uhr.

Basel den 9. Dec. Bülletin der heutigen „Basler Zeitung“ über die Ereignisse im Kanton Luzern: Laut dem „B. Verff.“ soll sich die Regierung auf dem Rathhause permanent erklärt haben. Ab-Yberg, der von Schwyz hergekommen, soll mit Siegwart im Rößli conferirt haben; der „Verff.“ will sogar von einem Forscher wissen, Ab-Yberg habe erklärt, auf die Schwyzer Truppen sei nicht zu rechnen, da dieselben durchaus nicht durchgängig für die Jesuiten seien.

Inzwischen muß die Bewegung von allen Seiten gegen Luzern hin rasch gestiegen sein, zumal in der Richtung von Zofingen her. In Sursee soll schon Sonnabends eine provisorische Regierung beisammen gewesen sein. Der Nachtwagen von Basel nach Luzern wurde in Reiden (zwischen Zofingen und Dagmersellen) von den Freischaaren angehalten und dem Conducteur bedeutet, man wolle nicht, daß er nach Luzern berichte, was unterwegs vorgefallen sei. Gestern früh 4 Uhr sollten, wie man glaubt, die Jesuitengegner in Luzern einen Aufstand machen und die Mitglieder der Regierung gefangen nehmen, während von außer her die Freischaaren einrücken sollten. Indes weiß man jetzt, daß bis zu jener Stunde in Luzern sich Nichts ereignet hat.

In der Stadt selbst herrschte natürlich die größte Bewegung; Gerüchte von bevorstehender Uebergabe des Rathhauses, Zeughauses zc. an die Gegner, sobald dieselben aufstehen würden, gingen von Mund zu Mund. Zwei aufgebotene Bataillone stehen bereits in Luzern; auch scheint die Nichtankunft des Dampfsbootes von Flüelen (Sonnabend Abend) darauf hinzudeuten, daß der Kanton Uri dasselbe zur

Truppensendung requirirt haben dürfte. Die Freischaaren standen schon gestern früh nahe vor der Stadt; der um halb sieben von Luzern nach Basel abgegangene Eilwagen wurde von etwa 400 Mann angehalten und in der Richtung von Luzern bis Gerliswyl zurückgeführt. Hier hörte man in der Gegend der Emmenbrücke starkes Schießen. Der Conducteur konnte nun abermals umkehren und seine Reise ungehindert fortsetzen. Mehr als 2000 Bewaffnete begegneten demselben auf der Landstraße.

Von Liestal aus, wo sich heute der Landrath versammeln soll, ist ein Staffettendienst bis in die Nähe von Luzern eingerichtet.

Mit dem heute angekommenen Aarauer Wagen wird die Nachricht verbreitet, daß Ab-Überg mit Schwyzer Truppen der Luzerner Regierung zu Hülfe geeilt sei. Mehrere Verwundete aus den Freicorps sollen bereits nach Aarau zurückgebracht sein.

Der Sammelplatz der Freischaaren von Aargau, Baselland und Solothurn ist Olten. — In Baselland sind die regelmäßigen Truppen einstweilen im Kanton einquartirt und dürften, wie man glaubt, erst bei entschiedener Intervention von Seiten der Kantone marschiren. Es werden an mehreren Orten Listen für Geldbeiträge zur Unterstützung der Freischaaren herumgegeben.

Nach neuesten Berichten haben die an der Luzerner Grenze stationirten Berner Truppen gemessenen Befehl, dieselbe ohne Befehl des Großen Rathes nicht zu überschreiten, womit auch die Regierung einverstanden ist.

So eben vernimmt man, daß die Emmenbrücke von Luzern abgetragen sei und die Regierungstruppen sich auf der Südseite der Brücke verschanzt und daselbst einige Piéces aufgeschoben haben. Zugleich soll von den nördlichen Theilen des Kantons her ein Trupp von Regierungsanhängern, die zwischen Sursee und der Emmenbrücke stehenden Freischaaren zwischen zwei Feuer genommen haben. Außer Schwyz haben auch Uri und Unterwalden Zuzug geleistet.

In Luzern selbst wurde (laut Bericht eines Reisenden) von einer der zahlreichen Patrouillen auf einen Trupp von etwa 30 Bürgern geschossen, welche auf geschickene Mahnung hin nicht auseinander gingen.

Bülletin der „Basler Zeitung“ vom 9. Dec. Abends: Die heute Abend angelangte Luzerner Post berichtet, daß man von Seiten der Regierung in der Stadt Luzern zu entschiedenem Widerstande entschlossen, die Brücken abgebrochen und mit Wagen die Stadt barricadirt habe. Tausende von Zuzüger aus dem Kanton Luzern seien angekündigt und treffen bereits ein. Sehr viele Arrestationen (u. a. Mutschultheiß Kopp und Robert Steiger) sind im Laufe des Sonntag Morgens vorgenommen wor-

den. Ein Angriff auf das Zeughaus von Seiten einer städtischen Faction mußte unterbleiben. Auf der Straße von Luzern bis Zofingen war heute Morgen von den Freischaaren Nichts mehr zu sehen; der Sammelplatz derselben ist Büren zwischen Aarau und Sursee. Auf dem Wege nach Luzern, Sonnabend Nachts, war der Conducteur von Olten bis zum Emmenbaum auf zahlreiche Hindernisse gestoßen und sogar zur Deffnung des Felleisens genöthigt worden. Die Nachricht vom Abbruch der Emmenbrücke bestätigt sich nicht. Sonntag Morgens 11 Uhr lagen daselbst vier Todte von den Freischaaren, nachdem den Morgen hindurch dort gekämpft worden. (Im Ganzen sollen es 8 Todte und 15 Verwundete gewesen sein).

Basel den 10. Dec. Ueber die Luzerner Ereignisse die hiesige Zeitung:

Gestern war in Luzern Alles vollkommen ruhig; auch im Kanton scheinen sich die Freischaaren nirgends mehr zu halten. (Professor Herzog von Bern befindet sich mit etwa 30 Studenten zu Zofingen im Köfli.) In der Stadt ist nur Ein Mann umgekommen, am Emmenbaum dagegen 4 und zwar von den der Regierung zu Hülfe eilenden Truppen.

Bermischte Nachrichten.

Man hat im Riesengebirg die Erfahrung gemacht, daß die Leinwand aus einem Handgespinnst dreimal so lange hält, als die aus Maschinenspinnst, obgleich die letztere, neu, an Gleichheit, Dichtigkeit und Eleganz der aus Handgespinnst scheinbar weit überlegen sei.

Auch in Frankfurt a/M. wurde am ersten Advents-Sonntag die Jahreskollekte für die Gustav-Adolphs-Stiftung an den Kirchthüren eingesammelt. Die Kirchen waren zahlreich besucht und der Ertrag fiel sehr reichlich aus.

Von dem Briefe des katholischen Priesters Ronge an den Bischof Arnoldi in Trier ist in Pless eine Polnische Uebersetzung erschienen. Diese sowohl als das Deutsche Original finden in Oberschlesien und den benachbarten Ländern reisenden Absatz.

Berlin. — Meyerbeer soll sehr verstimmt über den Erfolg seiner neuen Oper sein, da die parteilose Stimme des Publikums sich sehr entschieden gegen die besänftigenden Berichte erhebt, die den mehr als zweideutigen Erfolg zu einem günstigen umzaubern möchten. Jedoch die Wahrheit — das fühlt der Componist nur zu klar — wird siegen, und dadurch die Welt erfahren, was es mit den Posaunenstößen für eine Bewandniß hatte. Einen sehr großen Theil der Schuld an dem ungün-

stigen Erfolge trägt das Textbuch. Seit einem halben Jahrhundert ist kein so abgeschmacktes Libretto geschrieben worden, wie das Feldlager in Schlessen. Man hat daher in Vorschlag gebracht, den zweiten, durch seine prachtvolle Ausstattung sehr unterhaltenen Akt der Oper, welcher auch die beiden gelungensten Piecen enthält: den Eifer vier verschiedener Soldatengattungen, den König zu retten, und den mit drei andern Märschen verflochtenen Dessauer Marsch, künftighin allein zur Aufführung zu bringen. Für die zweite Aufführung war bereits die Hälfte des ersten und ein Drittheil des dritten Akts gestrichen.

Ergebnisse Anfrage.

(Eingefandt.)

Ist das gegenwärtig in Umlauf gesetzte Gerücht: — daß der Circulation des im öffentlichen Verkehr als Scheidemünze so häufig vorkommenden polnischen Kupfergeldes amtlich hemmend entgegen gewirkt werden wird — begründet?

Eine authentische Erledigung dieser Frage wäre zur Beruhigung des reellen Handelsverkehrs unserer Umgegend eben so wünschenswerth, als sie einer verwerflichen, auf Uebervorteilung der leichtgläubigen, zunächst aber der unbemittelten Menge berechneten Spekulation entgegneten würde. — t.

Theater.

Unser kunstbegabter Gast, Herr Jermonn, wird, wie wir so eben vernehmen, nur noch zweimal auftreten, nämlich heute als „Philipp“ in „Don Carlos“, und am Freitag als „Ben David“ in dem gleichnamigen effectreichen Schauspiel. Es läßt sich mit Recht erwarten, daß der Künstler auch in diesen Rollen Ausgezeichnetes leisten werde, und das Publikum wird insbesondere noch auf die letzte Rolle, die der geehrte Gast zu seinem Benefiz gewählt hat, aufmerksam gemacht. R.

Stadt-Theater zu Posen.

Dienstag den 17. December: Don Carlos, Infant von Spanien, Tragödie in 5 Akten von Fr. v. Schiller. (Herr Jermonn: Philipp II., als vorlezte Gastrolle.)

Mittwoch den 18. Dec. Zum Benefiz des Herrn Mayer: Die beiden Nachtwandler, oder: Das Nothwendige und das Ueberflüssige; Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Da ich mit hoher Genehmigung bei meiner Durchreise Sonntag, den 29ten d. Mts. im Saale des Hôtel de Saxe eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung, unter gütiger Mitwirkung hiesiger Dilettanten, nach dem Konzert mit Ball, veranstalte, so erlaube ich mir, den hohen Adel und ein verehrtes Publikum ergebenst einzuladen.

Billets sind in meiner Wohnung, Ritterstraße No. 5. Parterre, und im Hôtel de Saxe für 15 Sgr.; auch Abends an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben.

Malwina Wohlbrück,
Schauspielerin und Sängerin aus Rußland.

Als Verlobte empfehlen sich

Lisette Laß.

Joseph Ballstein.

Interessante Nachricht für die Verehrer

C. T. N. Hoffmann's

(Verfassers der Serapiensbrüder, Kater Murr u. s. w.)

Wir beeilen uns, davon Nachricht zu ertheilen, daß wir eine Anzahl Exemplare des werthvollen Werkes:

C. T. N. Hoffmann's

Erzählungen u. s. w.

Mit Hoffmann's Leben und Nachlaß von

Julius Eduard Hitzig.

Fünf Bände mit höchst originellen Kupfern.

Stuttgart. 1840. broschirt.

☞ für nur 1 Rthlr. 22½ Sgr.

wegen Verkaufs des Restes der Auflage, abgegeben zu können im Falle sind; — eine Gelegenheit zu wohlfeiler Anschaffung, welche nie wieder sich darbietet! Wir ersuchen um Beschleunigung der Aufträge.

E. S. Mittler in Posen.

Meteronomen oder Taktangeber von

Wälzel sind vorräthig bei

J. J. Heine, Markt 85.

Das unterzeichnete Inquisitoriat findet sich durch die Anzeige des Leopold Dgrodowicz vom 6ten d. M. dieser Zeitung zur Berichtigung des Sachverhältnisses veranlaßt, folgendes bekannt zu machen:

Dgrodowicz ist wegen mehreren Verbrechen zur Untersuchung gezogen und deshalb verhaftet worden. Die Abfassung des Erkenntnisses hat Anstände gefunden, die nicht sofort beseitigt werden können. Deshalb haben wir am 6ten d. M. den Angeklagten vorläufig der Haft entlassen. Das Erkenntniß wird ihm eröffnet und demnach gegen ihn verfahren werden, sobald dasselbe abgefaßt sein wird.

Die Angabe des Dgrodowicz, daß durch die Haft seine Gesundheit zerstört worden, stellt sich nach dem von dem Arzte der Gefangenenanstalt erforderten Berichte als unrichtig dar, auch war er bei seiner Entlassung nicht krank.

Posen den 14. December 1841.

Königliches Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Der Rittergutsbesitzer Christoph Moriz Wohdt zu Stembow, und dessen Braut Elwine Wilhelmine Stodt, letztere im Beistande ihres Vaters, des Rittergutsbesizers und Braueigner Carl

Friedrich Stock in Posen, haben durch den Ehekontrakt vom 1. November c. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Wagrowiec, den 19. November 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Der Gutsbesitzer Maximilian Sypniewski auf Koninko und dessen Ehegattin Angelica geborne Griefinger, haben mittelst Ehevertrages vom 2. Oktober d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm, am 20. November 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal = Citation.

Der Tuchmacher Johann Gottlieb Schulz aus Sagan, welcher sich am 17. März 1829 von hier nach Posen begeben, wird sammt seinen unbekanntten Erben und Erbnehmern hiermit aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf

den 27sten März 1845 Vormittags
10 Uhr

vor dem unterzeichneten Direktor in unserem Geschäftskolok anberaumten Termine, schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls der r. Schulz für todt erklärt und sein Vermögen, unter Präclusion der sich nicht meldenden unbekanntten Erben, den sich legitimirenden bekannten Erben, event. dem Fiskus zugesprochen wird.

Sagan den 25. Mai 1844.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Müller.

Bekanntmachung.

Der Besizer der im Weichbilde der Stadt Fiehe ne belegenen Vorwerke Ostrowo und Lassowo, Herrmann Schuster, beabsichtigt, auf seinem Territorium, und zwar auf dem Weinberge und auf dem Salgenberge, zwei Voetwindmühlen, jede mit zwei Mahlgängen, zu Mehl- und Schrotbereitung und eine Grüßstampfe anzulegen, und hat hierzu die Landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht.

Auf Grund der Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts Theil II. Tit. XV. §. 229. seq. und der Bekanntmachung Amtsblatt pro 1837 Seite 274. wird Jeder, der sich dazu gesetzlich berechtigt glaubt, hiermit aufgefordert, seine Einsprüche gegen diese Anlage binnen 8 Wochen bei dem unterzeichneten Landraths-Amte anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist wird kein Einspruch angenommen, sondern nach Befinden der Consens zu der gedachten Anlage ertheilt werden.

Czarnikau, den 3. December 1844.

Königl. Landraths - Amt.

Im Juli künftigen Jahres soll das 10jährige Stiftungsfest der Akademie Eldena feierlich begangen werden. Alle diejenigen, welche in Eldena studirten und sich jetzt in der Provinz Posen aufhalten, erinnere ich hiermit, im Auftrage, an die Ueberkunft, an dem Feste Theil zu nehmen.

Anmeldungen zur Theilnahme bei dem Ak.-Sekretär Herrn Lorenz zu Eldena werden schon früher gewünscht, auch ertheilt gern Auskunft über das Nähere

C. Schleußner.
Junitowo bei Posen, den 16. December 1844.

Schaafvieh-Verkauf.

Mit dem 20. Januar 1845 beginnt der Vockverkauf aus hiesiger Stammschäferei und werden, wie früher, nur zweijährige und ältere Böcke zu festen Preisen in den Klassen à 15 Rthlr. und à 20 Rthlr. exclusive Wolle, edlere Thiere aber zu höheren Preisen verkauft. Eben so stehen von gedachter Zeit an 600 Mutterschaafe und 250 überzählig gewordene Hammel hiesiger Heerden zum Verkauf und zur Ansicht bereit.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern.

Das Rent-Amt.

Anzeige

des Stähr-Verkaufs zu Grambschütz,
Namslauer Kreises.

Der hier bezeichnete Verkauf beginnt für das Jahr 1845 vom 1sten Januar ab; derselbe findet zwar täglich statt, jedoch wird der Inspektor Herr Päckel aus Kaulwitz nur am Montag und Donnerstag jeder Woche persönlich hier anwesend sehn.

Bei der Schäferei zu Kaulwitz befinden sich mittelst der Grambschützer Heerde gezüchtete Stähre, als auch zur Zucht taugliche Mutterschaafe, ebenfalls zum Verkauf aufgestellt.

Die betreffenden dergleichen Mutterschaafe der Heerde von Grambschütz sind bereits verkauft.

Grambschütz, den 7. December 1844.

Das Gräfl. Henckel = Donnersmarcksche
Wirthschafts-Amt von Grambschütz-
Kaulwitz.

Sprung-Widder-Verkauf.

Glückliche Nachzucht von der, vor mehreren Jahren aus der Fürstlich Lichnowskyschen Pepiniere zu Borotin angekauften, auf die Güter Lampersdorf, Delschen Kreises (in Preussisch Schlesien) verpflanzten Stammheerde, erlaubt schon in diesem Jahr die Ausstellung von Sprung-Widder zum Verkauf, welche vom 1sten Januar 1845 ab in Augenschein genommen werden können.

Diejenigen Herren Schaafzüchter, denen die hiesige Heerde weniger bekannt ist, die sich aber über deren jetzigen Stand vorerst informiren wollen, werden ersucht, Elsner's Nachtrag zur Schaafzucht Schlesiens vom Jahr 1844 zur Hand zu nehmen. — Die Poststation „Fürsten-Elguth“, zu welcher die unmittelbaren Post-Verbindungen von den Städten Namslau, Bernstadt und Brieg führen, ist $\frac{1}{2}$ Meile von Lampersdorf entfernt.

Das Wirthschafts-Amt.

Schaaf-Verkauf.

In der Stammschäferei zu Halbendorf bei Oppeln, an der Ober-Schlesischen Eisenbahn gelegen, stehen vom 1. Januar ab dreihundert Sprung-Böcke und dreihundert Zuchtmuttern,

acht Spanischer Merinos, zum billigen Verkauf.
Für den Gesundheits-Zustand leistet Garantie
Leopold von Boehm.

Durch die Verlegung des Ober-Landesgerichts-Raths Herrn Grünig nach Ratibor, ist dessen Wohnung, Chambre garnie nebst 2 Kammern, im Hause des Major v. Bünting am Wilhelms-Platz, Polizei-Nummer 13., vom 1sten Januar 1845 zu vermieten.

Mühlenstraße No. 15. ist vom 1sten Januar sat. eine möblirte Stube zu vermieten.

Wohnungs-Anzeige.
In meinem Hause, Friedrichsstraße No. 18., ist von Ostern ab die Bel-Etage zu vermieten.
F. W. Gräb.

* * *

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich die Puz- und Kunst-Handlung von W. Kalkowsky, Wilhelmsstraße Nr. 23., mit einer Auswahl des neuesten Damen-Puges: Seidene Hüte und Capotten, Ballauffäge, Puz- und Negligeehauben, Fanchons, Coiffüren, Barben, Ball- u. a. Blumen, Handschuhe, schöne billige Galanterie-Papparbeiten, Atrappen, Nippfachen in Porzellan und Glas.

Ferner: Delgemälde, Lithochromieen, Lithographien, Apparate für Oel, Miniatur- und Gouache-Malerei, Aquarellhoningfarben, Englische, Französische und reelle Deutsche Tusche und Muschelkästchen, Pastellfarben, Kreiden, Skizzenbücher, sauber gearbeitete Reisszeuge, Reisschienen, Dreiecke, Lineale, Staffelleien, Paletten, Farben trocken und in Blasen, Pinsel, Zeichenpapier u. v. A. zu den billigsten Preisen.

Rechte Ananas-Pomade,
unübertreffliches Haar-Parfüm, um in wenigen Wochen eine Fülle von Haaren hervor zu bringen und das Ausfallen derselben in Kurzem zu verhindern. Sollte oben genannte Pomade nicht helfen, so bin ich bereit, das Geld retour zu geben; einzig und allein acht zu haben in Töpfen die erste Qualität 1½ Rthlr., und die zweite mit 20 Egr. beim Friseur Caspari, Breslauerstraße No. 31., vis-a-vis Hôtel de Saxe.

Ausverkauf.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste beabsichtige ich, um mein Lager von **Kinderspielzeugen** gänzlich zu räumen, dasselbe zu den Einkaufspreisen zu verkaufen.

B. Löwe,
Neue Straße No. 3.

Jahrmakts-Empfehlung.
Um das Zeichnen der Wäsche zu erleichtern, empfehle ich fertige, aus einer Composition geoffene, erhabene Gothische Buchstaben, à 2½ Egr., mit denen man vermittelst Buchdrucker-Schwärze, die ich gleichzeitig dazu in blechernen Büchsen für 2½ Egr. verkaufe, Wäsche zeichnen kann. Auch verfertigt derselbe alle Arten Wappen-, Amts- und Privat-

Siegel. Mein Stand ist vor dem Hause des Herrn Kaufmann Bielefeld.
Alexander Simon, Graveur aus Reiffe.

Weihnachts-Ausstellung.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich eine bedeutende Auswahl mit
Perl- und Seide-Stickereien im neuesten Geschmack

selbst angefertigter Papp- und Galanterie-Arbeiten ausgestellt. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, empfehle ich mich auch zur pünktlichen und sauberen Anfertigung bestellter Arbeiten.

Bernhard Filchne,
Markt Nr. 71.

Donnerstag den 19ten d. M. werde ich wieder mit 18 Stück frischemilchenden Neßbrucher Haupt-Kühen, nebst Kälbern, bei Herrn Falkenstein z. Rheinischen Hof dahier eintreffen.

Andreas Schwandt, Viehhändler.

Um mit dem kleinen Vorrath von guten Pommerschen geräucherten Gänsebrüsten, Lachs und Schmalz sogleich zu räumen, verkaufe ich diese Gegenstände zu sehr billigen Preisen.

J. Philip aus Stolpe,
im Eichkranz Nr. 10.

Ein Jagdhund hat sich eingefunden Städtchen Nr. 20.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel

Den 13. December 1844.	Zins-	Preus. Cour
	Fuss.	Brief. Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	170
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	94
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3½	99½
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	100
Danz. dito v. in T.	—	48
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	99½
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	102½
ditto ditto	3½	98½
Ostpreussische ditto	3½	100½
Pommersche ditto	3½	100½
Kur- u. Neumärkische ditto . . .	3½	100
Schlesische ditto	3½	99
Friedrichs'or	—	137½
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	11½
Disconto	—	3½

Actien.

Berl. Potsd. Eisenbahn	5	192½	—
dto. Prior. Oblig.	4	103	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	190½	189½
dto. Prior. Oblig.	4	—	103½
Berl. Anh. Eisenbahn	—	149½	—
dto. Prior. Oblig.	4	103½	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	93	92
dto. Prior. Oblig.	4	—	96½
Rhein. Eisenbahn	5	79½	—
dto. Prior. Oblig.	4	—	96½
dto. vom Staat garant.	3½	98½	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	160½	—
ditto Prior. Oblig.	4	—	—
Ob.-Schles. Eisenbahn	4	117	—
do do do Litt. B. v. eingez.	—	108	—
Brl.-Stet. E. Lt. A und B.	—	—	118½
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	—	107½
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	107	106
ditto Prior. Oblig.	4	101½	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—